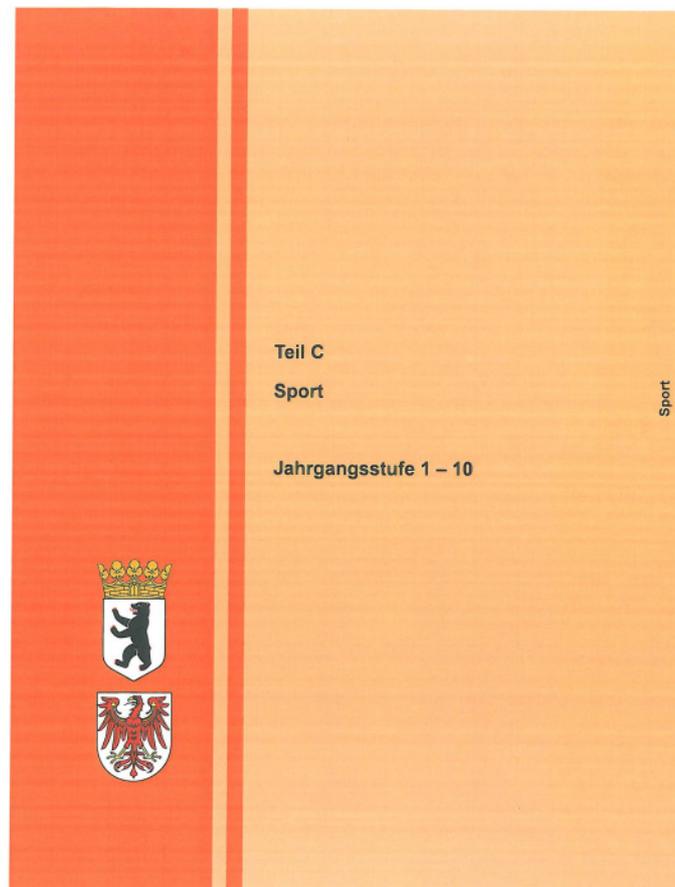


Dezember 2015

Fachbrief Nr. 7

Sport

Begleitschreiben zum neuen Rahmenlehrplan Sport



Inhalt

Vorwort	3
1. Einführung	4
2. Rahmenlehrplan Sport	5
3. Zusammenfassung	8
4. Ausblick	8
5. Anhang	10
I. Zuordnung von Bewegungsfeldern und möglichen Inhalten für die Primarstufe auf der Grundlage des Rahmenlehrplans 1-10	10
II Zuordnung von Bewegungsfeldern und möglichen Inhalten für die Sekundarstufe I auf der Grundlage des Rahmenlehrplans 1-10	11

Autoren des Fachbriefs: Dr. Kerstin Behm
Dennis Dresp
Sascha Pietraßyk-Kendziorra

Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:
Dr. Thomas Poller (thomas.poller@senbjw.berlin.de)
Peter Kremkow (peter.kremkow@senbjw.berlin.de)

Der Fachbrief kann im Internet unter folgender Adresse heruntergeladen werden:
www.berlin-sport.de/schulsport/fachbriefe-fuer-den-sportunterricht.html

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem neuen Rahmenlehrplan wird eine Konzeption umgesetzt, die erstmalig die Jahrgangsstufen 1 bis 10 umfasst und sowohl für Schülerinnen und Schüler der Grund- und weiterführenden Schulen als auch für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ‚Lernen‘ gilt.

Die Veröffentlichung und Einführung des Rahmenlehrplans bedeutet für die Schulen eine aktive Auseinandersetzung mit den neuen Vorgaben und in Teilen eine veränderte Planung und Neuausrichtung ihres Unterrichts. Dies trifft auch auf das Fach Sport zu. Mit diesem Fachbrief hoffen wir, Hilfestellung zu geben und die Implementierung zu unterstützen.

Die Entwicklung des gesamten Rahmenlehrplans hat insgesamt drei Jahre in Anspruch genommen. Im Fach Sport wurde – wie in den anderen Unterrichtsfächern auch – eine ‚Entwicklergruppe‘ beauftragt, die Mitte 2013 ihre Arbeit aufnahm. Die Entwicklergruppe setzte sich aus Berliner und Brandenburger Lehrkräften sowie einem Vertreter der Universität Potsdam zusammen. Über ihre berufliche Tätigkeit hinaus engagierten sie sich in vielen Sitzungen, Besprechungen und Arbeitsstunden, um das vorliegende Werk zu entwickeln, nach der Anhörung zu überarbeiten und schließlich fertigzustellen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Leitung der Entwicklergruppe - Dr. Kerstin Behm, Dennis Dresp und Sascha Pietraßyk-Kendziorra - sowie den weiteren Mitgliedern der Gruppe - Steffen Hanke, Kai Klötzer, Robin Lackas und Lars Teichmann - für die fachkompetente Umsetzung der vielfältigen Vorgaben zur Entwicklung des Rahmenlehrplans, die intensive inhaltliche Auseinandersetzung und das qualitativ hochwertige Ergebnis ihrer Arbeit bedanken.

Hervorzuheben ist im Entwicklungsprozess des Rahmenlehrplans Sport auch die gelungene Unterstützung durch die wissenschaftliche Begleitung von Prof. Dr. Gerlach und Prof. Dr. Hummel. Ihre Expertisen sicherten die Entwicklung des Rahmenlehrplans ab und beeinflussten sie mit wichtigen Anregungen und Akzentuierungen auf der Grundlage von modernen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Wir hoffen, dass die Schulen das Potential des vorliegenden Rahmenlehrplans nutzen, es schulspezifisch angemessen umsetzen und erfolgreich anwenden können.

In diesem Prozess müssen alle das Fach Sport unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen einbezogen werden. Nur so kann es gelingen, dass das Fach Sport an der Schule den Stellenwert bekommt, den es für die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler benötigt.



Dr. Thomas Poller



Peter Kremkow

1. Einführung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Ihnen auf den folgenden Seiten einen kurzen Überblick über die Entstehung des aktuellen Rahmenlehrplans Sport geben und bisher an uns herangetragene Fragen beantworten. Sie sollen ein Papier in der Hand halten, welches Ihnen eine Hilfe sein kann, Ihre eigene Interpretation des Rahmenlehrplans mit den Intentionen der Entwicklergruppe zu verbinden. Dabei gehen wir im Folgenden auf die Rahmenbedingungen für die Erstellung des Rahmenlehrplans ein, nennen Beweggründe für ausgewählte Entscheidungen und/oder stellen Anschlussmöglichkeiten zu den vorangegangenen Rahmenlehrplänen dar.

Der neue Rahmenlehrplan dient der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule (SchulG Berlin § 10), indem hier verbindliche Inhalte und Anforderungen, leitende Ideen sowie Standards bestimmt werden, ohne jedoch den Schulen bzw. den Kollegien ihre Verantwortung für die Erstellung eines schulinternen Curriculums, darin eingeschlossen die Fachpläne, oder den Entscheidungsspielraum in ihrer pädagogischen Arbeit grundsätzlich einzuschränken

Seit 2002 erfolgte in den Ländern Berlin und Brandenburg in allen Fächern die schrittweise Umstellung von inhaltsorientierten auf kompetenzorientierte Rahmenlehrpläne, die jeweils als Kerncurricula konzipiert wurden. Die Zusammenarbeit beider Länder in diesem Prozess führte zu einer weitgehenden Vereinheitlichung der Rahmenlehrpläne. An diese Entwicklung war bei der Erarbeitung der neuen Pläne anzuknüpfen.

Im Vorfeld der Überarbeitung wurde durch das mit der Erarbeitung der Rahmenlehrpläne beauftragte Landesinstitut für Schule und Medien Berlin/Brandenburg (LISUM) eine Online-Befragung der Fachkonferenzen durchgeführt mit dem Ziel, eine Bestandsaufnahme zu den gültigen Rahmenlehrplänen zu erhalten. Die Ergebnisse machten deutlich, dass die Mehrzahl der antwortenden Sportlehrkräfte keine grundsätzlichen Einwände formulierte.

Insofern ist der nun vorliegende Rahmenlehrplan Sport eine Zusammenführung und Fortschreibung der gültigen Rahmenlehrpläne für die Grundschule und die Sekundarstufe I. Die Lehrkräfte können somit bewährte Themen und Inhalte in ihren Schulen beibehalten und weiterentwickeln.

Die Fortschreibung eines Rahmenlehrplans kommt ohne Neuerungen und Veränderungen nicht aus. So gilt beispielsweise der neue Rahmenlehrplan für die Klassenstufen 1-10 und bietet Ansätze für die Realisierung des Inklusionsgedankens, was sich u. a. in der Formulierung der Standards widerspiegelt.

Die Anhörungsfassung für den neuen Rahmenlehrplan wurde durch eine Arbeitsgruppe für das Fach Sport, in der sich Berliner und Brandenburger Lehrerinnen und Lehrer aus Grund- und Sekundarschulen sowie Gymnasien, Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter sowie ein Vertreter der Universität Potsdam befanden, erarbeitet. Die Entwicklergruppe stand während des gesamten Zeitraums in engem Austausch mit den Fachaufsichten der Länder Berlin und Brandenburg. Zugleich wurde die gesamte Erarbeitungs- und Überarbeitungsphase von jeweils einem Hochschullehrer der Universitäten Potsdam und Chemnitz wissenschaftlich begleitet. Somit konnten Ideen und Entwürfe der Entwicklergruppe auf die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit geprüft und Impulse zur Weiterentwicklung gegeben werden.

Die Anhörungsfassung des gesamten Rahmenlehrplans wurde – wie bekannt - auf den Internetseiten des LISUMs veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Von dieser Möglichkeit machten viele Eltern, Schülerinnen und Schüler, Verbände, Schulleitungen und -zahlenmäßig am stärksten vertreten - Kolleginnen und Kollegen Gebrauch.

Die Rückmeldungen wurden durch das LISUM systematisiert und in drei größere Teilbereiche zusammengefasst:

1. Qualität der Standards
2. Fragen der Leistungsbewertung
3. Verbindlichkeit von Inhalten

Nach gründlicher Diskussion in der Entwicklergruppe und mit den Fachaufsichten der Länder Berlin und Brandenburg sowie den beratenden Fachdidaktikern wurden zahlreiche Rückmeldungen in die Überarbeitung einbezogen. Es gab allerdings auch Rückmeldungen, die sich nicht oder nicht direkt auf Regelungsbereiche des Rahmenlehrplans bezogen, z. B. zur Ausbildung der Lehrkräfte oder zur materiell-technischen Ausstattung der Schule. Ein Teil der Rückmeldungen und Hinweise findet seinen Niederschlag im Online-Plan, der Begleitmaterialien zum Rahmenlehrplan enthält und ab 15. Dezember 2015 zur Verfügung steht.

Neu am vorliegenden Rahmenlehrplan Sport ist vor allem:

- das für die Jahrgangsstufen 1-10 geltende, einheitliche, fachspezifische und schulstufenübergreifende Kompetenzmodell, in dem die Kompetenzen des alten Rahmenlehrplans weiterentwickelt und zum Teil neu systematisiert wurden;
- das für alle Fächer geltende Niveaustufenkonzept, in dem lernprozessbezogene Standards auf mehreren Niveaustufen (A-H) dargestellt werden;
- die Einführung von bewegungsfeldübergreifenden und bewegungsfeldspezifischen Standards zur Orientierung und Einschätzung des zu erreichenden bzw. erreichten Lern- und Entwicklungsstandes;
- die Anschlussfähigkeit für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf durch die Niveaustufen der Standards.

Übernommen wurden:

- die wesentlichen Ziele des Sportunterrichts,
- die Orientierung an den pädagogischen Perspektiven, die jetzt nicht mehr nur in der Präambel einen Platz haben, sondern auch in den Bewegungsfeldern und in deren exemplarischen Inhalten verankert sind;
- die grundlegenden Bewegungsfelder, deren Bezeichnungen zum Teil präzisiert wurden.

Das Bewegungsfeld „Fitness“ wurde für die Klassen 1-10 aufgelöst, weil dessen Relevanz als

eigenes Themenfeld insbesondere für jüngere Schülerinnen und Schüler in Frage gestellt wurde. Tragfähige Inhalte dieses Themenfeldes wurden in nahe liegende Bewegungsfelder integriert, so dass weiterhin ein Anschluss für das Bewegungsfeld Fitness in der Sekundarstufe II gegeben ist.

2. Rahmenlehrplan Sport

Der neue Rahmenlehrplan gliedert sich in drei Teile: Teil A und B sind fächerübergreifend, Teil C ist fachspezifisch. Im Folgenden werden ausschließlich die Eckpunkte des Rahmenlehrplans Sport aus dem Teil C für die Jahrgangsstufen 1-10 kurz skizziert. Er enthält drei Kapitel:

- C 1 „Kompetenzentwicklung im Fach Sport“
stellt den Beitrag des Faches Sport für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler dar und beschreibt die wesentliche Zielstellung des Faches.
- C 2 „Fachbezogene Kompetenzen und Standards“
stellt die einzelnen Niveaustufen für bewegungsfeldspezifische und bewegungsfeldunspezifische Standards dar.
- C 3 „Themen und Inhalte“
stellt die Gegenstandsbereiche dar, mit Hilfe derer die Kompetenzentwicklung vollzogen werden soll.

2.1 Kompetenzentwicklung im Fach Sport

Neu ist das fachspezifische Kompetenzmodell. Die Neufassung des Modells wurde notwendig, da es mit dem vorliegenden Rahmenlehrplan einen gemeinsamen Rahmenlehrplan für die Primar- und Sekundarstufe I geben soll. Die Entwicklergruppe hat ein Modell entwickelt, in dem eine Zusammenführung der Kompetenzmodelle aus den zurzeit gültigen Rahmenlehrplänen (Grundschule und SEK I) erfolgte, das fachspezifisch und an die Fachdidaktik anchlussfähig ist.

Im Zentrum des Sportunterrichts steht die Entwicklung einer übergreifenden „Sport- und

bewegungsbezogenen Handlungskompetenz“, die folgende Kompetenzbereiche beinhaltet:

- **„Bewegen und Handeln“**: Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, motorische, psychische und soziale Anforderungen bzw. Aufgaben durch Bewegung zu bewältigen;
- **„Reflektieren und Urteilen“**: Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, sich eigenes und fremdes Handeln in sport- und bewegungsbezogenen Situationen bewusst zu machen, zu hinterfragen und zu beurteilen;
- **„Interagieren“**: Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, sich verbal und nonverbal in sport- und bewegungsbezogenen sozialen Situationen einzubringen und im sportlichen Mit- und Gegeneinander, dem Fairplay-Gedanken entsprechend, interagieren und kommunizieren zu können;
- **„Methoden anwenden“**: Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, den Ablauf des eigenen sport- und bewegungsbezogenen Handelns selbstständig und eigenverantwortlich, reflektiert und strukturiert, auch unter Anwendung von Hilfsmitteln, z.B. Medien, zu gestalten.

Rahmenlehrplan Sport (2016)
Bewegen und Handeln
Reflektieren und Urteilen
Interagieren
Methoden anwenden

Primarstufe (2004)	Sekundarstufe I (2006)
Sachkompetenz	Mit Sprache, Wissen und Können situationsangemessen umgehen
Sozialkompetenz	Sozial Handeln
Personale Kompetenz	Selbstständig Handeln
Methodenkompetenz	

Abb. 1: Kompetenzmodelle der zurzeit gültigen Rahmenlehrpläne und des neuen Rahmenlehrplans.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen und Standards

Neu im Rahmenlehrplan Sport sind die Standards. Standards beschreiben die Ausprägung der Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt und bilden somit die Grundlage für verbindliche Leistungsstandards und Bewertungsgrundsätze (SG Berlin, § 10). Sie können aber nicht direkt für die Leistungsbewertung herangezogen werden. Standards sind ein Diagnoseinstrument und bilden nicht die gesamte Breite oder Spezifik möglicher Gegenstandsbereiche des Faches ab. Sie dienen der Einschätzung des Leistungsniveaus eines Schülers/ einer Schülerin, um daraus Erkenntnisse für die Unterrichtsplanung abzuleiten.

Für den neuen Rahmenlehrplan sollten themenfeldübergreifende Regelstandards formuliert werden.

Regelstandards beschreiben den Stand einer Kompetenzentwicklung, die im „Durchschnitt“/„in der Regel“ von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollen¹, zu unter-

¹http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf (1.11.2015)

schiedlichen Zeitpunkten ihrer Lernbiografie, vor allem aber bis zum jeweils individuell relevanten Zeitpunkt für Übergangentscheidungen.

Die Spezifik der für das Fach Sport formulierten Kompetenzen macht es nötig, bewegungsfeldübergreifende und bewegungsfeldspezifische Standards zu unterscheiden. Bewegungsfeldübergreifende Standards gibt es für die Kompetenzen „Reflektieren und Urteilen“, „Interagieren“ und „Methoden anwenden“.

Ein bewegungsfeldübergreifender Standard kann mit Hilfe verschiedener Inhalte aus allen Bewegungsfeldern überprüft werden.

So kann eine Schülerin oder ein Schüler des Niveaus D sowohl beim Basketball als auch beim Parkoursport

„in sport- und bewegungsbezogenen Situationen den vorgegebenen bzw. gemeinsam erarbeiteten Normen und Regeln entsprechend interagieren“.

Konkretisiert könnte dies dann u.a. heißen:

Die SuS können

... unter Einhaltung vereinfachter Spielregeln spielen und die Mitspieler einbinden (Basketball).

... sich in einem Geräteparkour so verhalten, dass alle gleichzeitig aktiv sein können, ohne sich dabei gegenseitig zu behindern (Parkoursport).

Bewegungsfeldspezifische Standards gibt es für die Kompetenz „Bewegen und Handeln“.

Diese sind nötig, um aus den Standards konkretere bewegungsfeldspezifische Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Ebenfalls sollte mit dieser Entscheidung der Tatsache Rechnung getragen werden, dass der Kern des Sportunterrichts Bewegung ist und bleibt.

Die Standards der Kompetenz „Bewegung und Handeln“ wurden für die einzelnen Bewegungsfelder formuliert. Sie können innerhalb eines Bewegungsfeldes mit Hilfe der zugehörigen Inhalte überprüft werden.

Der Standard *„Die SuS können mit Anlauf einbeinig (rechts und links) und beidbeinig in die Höhe und in die Weite springen“* kann u.a. beim Hochsprung, Weitsprung oder beim Springen mit dem Reuterbrett überprüft werden. Ohne eine Konkretisierung ergibt eine Überprüfung zur Leistungsdiagnose jedoch keinen Sinn.

Konkretisiert könnte dies dann u.a. heißen:

Die SuS können mit Hilfe einer einfachen Technik (z.B. Schersprung) eine ihren Voraussetzungen entsprechende Höhe überwinden (Leichtathletik).

Bewegungsfeldspezifische Standards können teilweise nicht die von den Kolleginnen und Kollegen gewünschte „Schärfe“ aufweisen. Sie bieten jedoch die Chance, die Standards den jeweiligen schulischen Rahmenbedingungen anzupassen, indem diese durch die Fachkonferenz konkretisiert werden, was für bewegungsfeldspezifische und bewegungsfeldübergreifende Standards gleichermaßen notwendig ist.

Dieses Vorgehen kann einen inklusiven Sportunterricht mit klaren Leistungsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler begünstigen. Hierbei erhalten die Schulen die Möglichkeit, bei der Standardkonkretisierung und konkreten Ausgestaltung schulspezifischer Leistungsanforderungen die personelle und sächliche Ausstattung vor Ort zu berücksichtigen. Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung werden auf diesem Wege für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler angemessener und transparenter.

Die Aufgabe der Fachkonferenz Sport ist es nun, die Standards für die einzelne Schule zu konkretisieren und die Inhalte festzulegen, an denen die Kompetenzentwicklung und die Standardüberprüfung erfolgen sollen. Es ist nun möglich und notwendig, ein schulspezifisches Angebot entsprechend der sächlichen und personellen Ausstattung der Schule zu entwickeln, in dem bisherige Schwerpunkte fortgeführt und neue entwickelt werden. Der Besonderheit der einzelnen Schulen kann somit deutlich leichter als zuvor Rechnung getragen werden. Mit der Zu-

nahme an Entscheidungsautonomie der einzelnen Schulen ist aber auch die Pflicht verbunden, den Entscheidungsspielraum verantwortungsvoll zu nutzen, getroffene Entscheidungen transparent zu machen und den Schülerinnen und Schülern ein breites Bewegungsangebot im Sportunterricht zu unterbreiten.

2.3 Themen und Inhalte

Die Fachinhalte des Sportunterrichts sind nach Bewegungsfeldern strukturiert. Folgende Bewegungsfelder sind verbindlich festgelegt:

- Laufen, Springen, Werfen, Stoßen
- Spielen
- Bewegen an Geräten
- Kämpfen nach Regeln
- Bewegungsfolgen gestalten und darstellen
- Bewegen im Wasser
- Fahren, Rollen, Gleiten

Die Bewegungsfelder können durch ein breites Spektrum von Inhalten realisiert werden. Die aufgeführten Inhalte sind Beispiele! Sie können von den Schulen ausgewählt und/oder ergänzt werden. Es ist nicht notwendig, wie im alten Rahmenlehrplan, nicht aufgeführte Inhalte von der SenBJW genehmigen zu lassen. Hiermit erhalten die Schulen mehr Entscheidungsautonomie. Umfang, Schwerpunktsetzung, Einbindung in fächerübergreifende Projekte usw. müssen unter Berücksichtigung der Rechtsgrundlagen und der konkreten schulischen Bedingungen im schulinternen Fachplan festgelegt werden. Auf eine Anbindungsmöglichkeit an den außerunterrichtlichen Sport ist zu achten.

Die Fachlehrkräfte und die Fachkonferenzen erhalten mit dem neuen Rahmenlehrplan Sport einen thematischen Rahmen, der im schulinternen Curriculum und im schulinternen Fachplan konkretisiert werden muss.

Folgendes ist dabei verbindlich:

- In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 werden alle Bewegungsfelder mit unterschiedlichen Inhalten unterrichtet sowie Schnelligkeit und Beweglichkeit besonders gefördert.
- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden drei Bewegungsfelder mit unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft.
- In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 werden fünf Bewegungsfelder mit möglichst unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft.

- Ab Jahrgangsstufe 5 wird in jedem Schulhalbjahr in mindestens einem Bewegungsfeld die Ausdauerfähigkeit besonders gefördert und überprüft.
- In jedem Schuljahr werden in einem der drei möglichen Bewegungsfelder die Bundesjugendspiele vorbereitet und in Form des Wettbewerbs, Wettkampfs bzw. Mehrkampfs durchgeführt.

Ein an die Entwicklergruppen gestellter Auftrag war, die Fachpläne zu „entschlacken“. Dieser Auftrag wurde, wann immer wir es für sinnvoll hielten, umgesetzt. Für die Primarstufe haben wir uns dafür entschieden, dass alle Bewegungsfelder in den Jahrgangsstufen 1-4 verpflichtend zu unterrichten sind. Insbesondere in den Grundschulen soll ein breites Bewegungsangebot ermöglicht werden, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung vielfältig zu fördern.

3. Zusammenfassung

Die Grundstruktur des Faches bleibt mit der Kompetenzorientierung (Bewegen und Handeln, Interagieren, Reflektieren und Urteilen sowie Methoden anwenden), der mehrperspektivischen Betrachtung und der Einteilung in Bewegungsfelder erhalten. Mit dem neuen Rahmenlehrplan erhalten die Schulen mehr Möglichkeiten, den Unterricht an ihre eigenen Bedingungen anzupassen. Die formulierten Standards ermöglichen u. a. einen inklusiven Sportunterricht. Mit der offenen Gestaltung der Bewegungsfelder wird die Einbeziehung neuer Inhalte leichter möglich.

4. Ausblick

Der Rahmenlehrplan wird mit dem Schuljahr 2017/18 für alle Jahrgangsstufen der Primarstufe und Sekundarstufe I verbindlich. Die Fachkonferenzen haben nun die Aufgabe, bis zu den Sommerferien 2017 ihre aktuellen schulinternen Fachpläne auf Basis des neuen Rahmenlehrplans fortzuschreiben und weiterzuentwickeln.

Am 15.12.2015 startet unter Verantwortung des LISUMs das Portal Rahmenlehrplan Online, wel-

ches weitere Materialien und Hilfen für die Kolleginnen und Kollegen zum neuen Rahmenlehrplan bereithalten soll. Die dafür notwendigen Inhalte werden fortlaufend erarbeitet. Ebenfalls wurden und werden die fachspezifischen Schulberaterinnen und Schulberater durch das LISUM

umfassend fortgebildet, damit diese die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen bei der Umsetzung des Rahmenlehrplans beraten und unterstützen können.

5. Anhang

I. Zuordnung von Bewegungsfeldern und möglichen Inhalten für die Primarstufe auf der Grundlage des Rahmenlehrplans 1-10

Jahrgangsstufe	Bewegungsfelder	Mögliche Inhalte
1	Spiele (BF1)	Kleine Spiele (Fang- und Abschlagspiele, Geschicklichkeitsspiele)
2	Spiele	Spielformen an
	Bewegen an Geräten	Geräten
	Fahren, Rollen, Gleiten (BF 4)	Rollbrett, Roller
	Bewegungsfolgen gestalten und darstellen (BF5)	Tanzformen
3	Spiele	Spielformen der Leichtathletik
	Laufen, Springen, Werfen, (Stoßen)	
	Bewegen an Geräten	Sprung, Boden, Barren
	Bewegen im Wasser (BF6)	Wassergewöhnung, Schwimmen, Tauchen, Springen
4	Spiele	Kleine Spiele
	Bewegen an Geräten	Boden, Reck
	Laufen, Springen, Werfen, (Stoßen)	Werfen
	Kämpfen nach Regeln (BF7)	Raufspiele
5	Spiele	Handball, Ultimate Frisbee
	Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	Akrobatik, moderne Tanzchoreografien
	Laufen, Springen, Werfen, (Stoßen)	Leichtathletik
6	Spiele	Basketball, Volleyball
	Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	Rope-Skipping, moderne Tanzchoreografien
	Laufen, Springen, Werfen, (Stoßen)	Leichtathletik Wettkampf

II. Zuordnung von Bewegungsfeldern und möglichen Inhalten für die Sekundarstufe I auf der Grundlage des Rahmenlehrplans 1-10

Jahrgangsstufe	Bewegungsfelder	Mögliche Inhalte
7	Spielen	Fußball und kleine Spiele
	Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	Spielformen der Leichtathletik
	Kämpfen nach Regeln	Raufspiele
8	Spielen	Handball und Fußball
	Bewegen an Geräten	Parkoursport und Gerätturnen (Sprung)
9	Spielen	Basketball
	Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	Leichtathletik Wettkampf
	Bewegen an Geräten	Gerätturnen (Barren, Reck)
10	Spielen	Volleyball, Fußball
	Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	Aerobic, moderne Tanzchoreographien